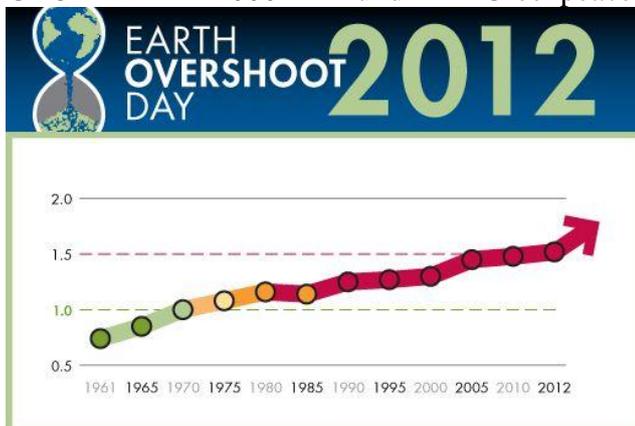


## Welterschöpfungstag

### Das Jahresbudget der Natur ist aufgebraucht!

Der Welterschöpfungstag (Earth Overshoot Day) fällt heuer auf den 22. August. Ab dem 23. August übersteigt der Ökologische Fußabdruck der Menschheit die Biokapazität der Erde. Die Menschheit nimmt sich dann mehr von der Erde als diese jährlich an natürlichen Ressourcen erneuern und an Treibhausgasen aufnehmen kann, so die Umweltorganisationen WWF, GLOBAL 2000 und Greenpeace.



Ist die Beanspruchung größer als der Nachschub, spricht man von einem „Overshoot“ - der ökologischen Überschuldung. Somit lebt die Menschheit ab dem 22. August bis zum Jahresende 2012 über ihre Verhältnisse - sozusagen auf Pump. „Wenn in weniger als neun Monaten das gesamte Jahreseinkommen verbraucht wird, sollten die Alarmglocken längst Sturm läuten“, sagt Wolfgang Pekny, Geschäftsführer der Plattform Footprint. „Es ist längst an der Zeit, unsere Wirtschaft so zu organisieren, dass sie auch in Zukunft funktionieren kann“, sagt Mathis Wackernagel, Präsident des Global Footprint Networks. In den 70er Jahren rutschte die Menschheit erstmals in die ökologische Verschuldung. Seitdem kommt der Welterschöpfungstag jedes Jahr ein wenig früher. Im Moment beansprucht die Menschheit bereits so viele Ressourcen, dass es eineinhalb Erden bedürfte um diese nachhaltig bereit zu stellen. Nur ein Viertel aller Menschen verursachen durch ihren konsumorientierten Lebensstil den Großteil der Übernutzung. Bei bestehenden Trends wären noch vor 2050 zwei

Planeten von der Qualität der Erde erforderlich um unseren Lebensstandard zu halten. Würde die ganze Menschheit so verschwenderisch leben wie wir Österreicher, wären bereits heute drei Planeten von der Qualität der Erde erforderlich. Der österreichische Welterschöpfungstag fiel heuer bereits auf den 3. Mai, der Erschöpfungstag in den USA war schon am 28. März. Wolfgang Pekny bleibt trotzdem optimistisch. Die Zahl der Menschen mit Globalverstand, die begreifen, dass weniger Konsum und dafür mehr Zeit die Qualität unserer Gesellschaft und ein gutes Leben auf dem Raumschiff Erde für den Einzelnen und für alle erhöhen, steigt.

Veränderung ist immer von Einzelnen, von Wenigen, ausgegangen. Sie hat aber erst dann greifen können, wenn viele sie akzeptiert haben. Eine zukunftsfähige, also friedliche, demokratische, faire und ökologische stabile Welt wird es nur unter aufgeklärten „WeltbürgerInnen“ geben.

Eine "bewusste WeltbürgerIn" kann auf vielen Ebenen zu einer Veränderung beitragen.

- bewusst leben, sich selbst verändern
- bewusst konsumieren, genußvoll verzichten
- bewusst wählen, politisch agieren
- bewusst lernen und lehren
- Taten statt Worte, TUN



Keine einzelne, isolierte Maßnahme ist für sich genommen wirkungsvoll. Konsumverzicht bis zur Selbstaufgabe ebenso wenig wie politischer Fanatismus, esoterische Weltverweigerung so wenig wie fortwährende Belehrung.

Nur eine **sinnvolle Kombination aller Möglichkeiten** erlaubt, das System von innen heraus zu verändern. Schließlich wollen wir ja nicht zurück in die Steinzeit sondern weiterhin menschenwürdig leben.

### Aktiv werden!

Sei die Veränderung, die du bewirken willst, nannte Mahatma Ghandi seinen Weg.

Ihre Umwelt- und AbfallberaterInnen